READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Teil 3

„Ich weiß es nicht, mein Schatz, aber ich weiß, ich möchte zusehen, wie er dich fickt“, sagte ich zu Silvia. Sie rief etwas später Monika an und sagte, sie möge am Samstag doch bitte ihren Hund mitbringen.

Silvia sah mich mit einem Lächeln an und sagte zu mir: „Schatzl, ich bin geil und hätte große Lust, dich mal wieder mit dem Strap-on zu ficken.“ „Dann hol ihn doch und mach es.“ Sie ging ins Schlafzimmer und kam mit dem umgeschnallten Strap zurück. Ich wollte mich auf den Boden knien, aber sie wollte, dass ich mich auf die Bank lege. Ich legte mich auf den Rücken, sie cremte mein Loch mit Gleitgel ein und setzte den Strap-on an. Sie drückte ihn vorsichtig ein Stück hinein, und dann stieß sie hart zu und versenkte ihn ganz in mir. Sie zog ihn ein paar Mal ganz raus, nur um dann wieder hart in mich zu stoßen. So hatte sie mich noch nie damit gefickt, aber es war geil. Ich griff nach meinem Schwanz und wollte wichsen, aber Silvia sagte: „Nein, Finger weg, du wichst nicht.“

Sie fickte mich gut 10 Minuten, dann hörte sie auf und sagte: „Darf ich etwas probieren?“ „Du kannst alles machen, was dir gefällt.“ Sie schmierte mir jede Menge Gleitgel auf mein Poloch und dann spürte ich drei Finger in mich eindringen. Sie sagte: „Wenn es zu schmerzhaft wird, sag es mir bitte sofort.“ „Ja!“ Ich spürte ihren vierten Finger und die Dehnung war schon ein klein wenig schmerzhaft, aber es ging noch. Dann nahm sie auch noch den Daumen dazu und presste ihre Hand fest gegen mein Loch. Ich merkte, wie ich immer mehr gedehnt wurde, und es wurde richtig schmerzhaft, aber gerade als ich sagen wollte, aufhören, drückte sie noch fester und ihre Hand rutschte ganz in mein Poloch. Ich schrie kurz auf vor Schmerz, aber dann war er auch schon fast weg.

Silvia bewegte jetzt ihre Hand langsam in mir hin und her und es wurde immer geiler für mich. Ich spürte, wie sie die Hand wieder langsam herauszog, bis zum dicksten Teil, einen kurzen Moment wartete und mir die Hand dann wieder fest rein stieß. Jetzt wurde es richtig geil, denn während sie mich mit ihrer Hand fickte, begann sie mich zu blasen. Es war so geil, dass ich nach kurzer Zeit kam. Silvia schluckte meinen Saft, aber sie fickte mit der Hand weiter und saugte auch weiter am Schwanz. Ich sagte: „Hör bitte auf zu saugen, sonst passiert ein Unglück.“ „Was meinst du mit Unglück?“ „Ich muss pinkeln, also hör bitte auf zu saugen und nimm die Hand raus.“ Sie schob mir ihre Hand noch tiefer in meinen Arsch und saugte intensiver. Und dann passierte es, ich konnte es nicht mehr zurückhalten und pinkelte in ihren Mund. Es wunderte mich schon sehr, dass sie es auch noch schluckte. Nachdem wir uns wieder auf die Bank gesetzt hatten, fragte ich Silvia: „Warum hast du das gemacht?“ „Weil ich es wollte.“ „Du trinkst meinen NS?“, und ich wollte auch wissen, wie es schmeckt. „Und wie hat es dir geschmeckt?“

„Also der Name Sekt ist ja wohl sehr übertrieben, aber ich hätte es mir schlimmer vorgestellt, ich muss es nicht immer haben, aber ab und zu kannst du mir gerne in den Mund pinkeln, mein Schatz. Aber ich möchte noch etwas ausprobieren, dass du mir auf das Poloch und die Muschi pinkelst, wie sich das anfühlt.“ „Können wir gerne machen, aber darf ich auch probieren, dir direkt in deinen Arsch zu pinkeln?“, fragte ich nach. „Probieren wir es aus, und dann wissen wir, ob es uns beiden gefällt, aber das möchte ich dann auch bei dir machen“, war ihre Antwort.

Am Abend saßen wir beim Fernsehen und ich sagte: „Silvia, ich muss pinkeln, gehen wir in die Wanne?“ Dabei lächelte ich. Sie stand auf, ging ins Bad, stieg in die Wanne und wartete gebückt auf mich. Sie zog ihre Arschbacken weit auseinander und dann pinkelte ich los. Ich richtete meinen Strahl zuerst auf ihr Arschloch und dann auf die Muschi, immer abwechselnd. Als ich fertig war, drehte sie die Dusche auf und wir duschten gemeinsam. Wieder im Wohnzimmer fragte ich sie: „Wie

war es?“ „Das, mein Schatz, hat mir sehr, sehr gut gefallen. Übrigens, Monika bringt am Samstag ihren Hund mit, aber vorher treffen wir uns und gehen ein wenig Shoppen.“

Am Samstag kamen sie dann am frühen Nachmittag, Monika und ihr Hund. Nachdem wir einen Kaffee getrunken hatten, zogen wir uns aus und der geile Teil des Treffens begann. Die beiden Mädels küssten und befummelten sich, bevor sie sich in die 69 begaben, Silvia oben. Siehe da, es dauerte nicht lange, und der Hund kam hinter sie und fing an, sie zu lecken. Das sah so heiß aus, und Silvia schien es zu genießen, denn sie stöhnte laut auf. Als er jedoch aufspringen wollte, sagte sie: „Nicht, halt ihn zurück.“ Ich zog ihn vorsichtig von ihr weg und da sah ich das erste Mal, was für einen gewaltigen Schwanz er hatte. Monika kam dann unter Silvia hervor, rief ihren Hund und sagte: „Christian, leg dich unter Silvia, da siehst du am besten, wenn er in sie eindringt.“

Gesagt, getan. Monika ließ ihn los, er kam hinter Silvia und traf sofort ins Schwarze. Ich konnte genau sehen, wie er in sie fuhr, dieser gewaltige Schwanz, ich sah, wie er ihre Muschi dehnte und zustieß, das war so geil. Aber dann kam der Knoten, ich dachte, der geht doch nie rein, aber Irrtum. Er stieß zu, Silvia schrie auf und er war drinnen. Das war einfach nur verrückt, aber geil. Ich kam unter Silvia hervor und wartete, bis er seinen Schwanz aus ihr zog. Ihre Muschi war total gedehnt und stand weit offen, und ich nutzte das schamlos aus. Ich kam hinter sie, hielt meinen Schwanz an ihre Muschi und pinkelte in sie hinein. Als ich fertig war, sagte sie: „Das war aber nicht abgemacht, aber es war nicht schlecht.“

Monika sah uns beide an und sagte: „Ihr macht auch NS Spiele?“ „Ja, Christian trinkt meinen sogar.“ „Darf ich ihn auch mal anpinkeln?“ „Mal sehen“, sagte Silvia.

Silvia fragte mich: „Na mein Schatz, wie hat es dir gefallen?“ „Es war echt der Hammer, als er in dich eindrang, aber das Geilste war, als er seinen Knoten in dich drückte.“ „Und, willst du ihn auch so in dir spüren?“ „Ja, ich will es auch spüren, genauso wie du“, war meine Antwort. „Dann soll er sich mal erholen und dann bekommst du ihn“, sagte Monika. Nach etwa einer Stunde sagte Monika: „Ich denke, jetzt könnte er wieder, aber wer macht ihn geil?“ „Na, wenn Christian ihn spüren möchte, soll er ihn auch steif machen“, sagte Silvia.

Monika drehte ihn auf den Rücken, fing an, seinen Schwanz zu massieren und als er aus der Felltasche kam, sagte sie: „Jetzt mach ihn schön steif.“ Ich beugte mich nach unten und begann ihn sanft mit der Zunge zu lecken, dann nahm ich ihn langsam in den Mund. Ich saugte ihn so tief ein, dass ich einen leichten Würgereiz bekam, aber ich machte weiter. Als er völlig steif war, sagte Silvia: „Komm, knie dich hin, jetzt bekommst du ihn.“

Sie gab noch eine Portion Gleitgel auf mein Arschloch, dann ließ ihn Monika aufspringen und half ihm, die kleine Öffnung zu finden. Ich spürte seine Eichel an meinem Arschloch, dann ein Schmerz und er war in mir und fickte los. Er fickte so hart und tief, wie ich es noch nie gespürt habe. Und dann kam er, der Knoten und für mich ein höllischer Schmerz. Ich dachte, er zerreißt mich, aber dann war er drinnen und langsam verging der Schmerz und ein geiles Gefühl machte sich in mir breit, total ausgefüllt und tief gefickt zu werden. Nach einer Weile spürte ich, dass er in mir kam, und genoss es, abgefüllt zu werden. Als sein Knoten weit genug abgeschwollen war, zog er sich aus mir zurück. Ich wollte aufstehen, aber Silvia sagte: „Bleib so.“

Sie zeigte mir ein Spekulum und sagte: „Damit werde ich dich jetzt noch ein wenig öffnen, mein Schatz.“ Sie führte es mir ein und spreizte es, sodass mein Arschloch offen blieb. Zu Monika sagte sie: „Du kannst ihm jetzt gerne in den Arsch pinkeln, so wie ich.“ Silvia kam hinter mich, und dann spürte ich den warmen Strahl in mir, und nach ihr machte Monika das Gleiche. Natürlich musste ich danach schnell aufs WC. Monika fuhr dann nach Hause und wir beide sprachen wie immer über das Erlebte.

„Ich fand es schon geil, als du ihn geblasen hast. Aber als er dich fickte, und wie er dein Loch dehnte, das war megageil. Und ich muss zugeben, dass Monika und ich dir in den Arsch pinkelten, war der absolute Hammer. Mache ich gerne wieder!“ Dabei lachte sie. „Für mich war es Wahnsinn zu sehen, wie er dich fickte, wie tief und hart er in dir war und wie er seinen Knoten offenbar problemlos in dir versenken konnte. Und ja, das in den Arsch pinkeln hat mir auch gut gefallen.“ „Sind wir pervers veranlagt? Wir lassen uns beide von einem Hund ficken, blasen einen Hund, pinkeln uns an, du trinkst meinen Urin.“ „Nein, wir sind nicht pervers, wir leben die Art von Sex aus, die uns beiden gefällt, also ist alles ok. Und ich habe heute beschlossen, wir kaufen uns einen eigenen Hund.“ Silvia fiel mir um den Hals, küsste mich und sagte: „Aber einen großen, mit einem großen Schwanz“, und lachte dabei herzlich.

Wir machten uns gemeinsam auf die Suche und wurden bei einem seriösen Hundezüchter fündig. Wir kauften einen einjährigen Golden Retriever Rüden. Zu Hause angekommen, ließen wir ihn erstmal in aller Ruhe Haus und Garten inspizieren. Er sollte sich ja wohlfühlen. Silvia hatte dann die Idee, dass sie ihn badet, und da merkten wir das erste Mal, dass er ein problemloser Hund ist. Ich hob ihn in die Wanne, Silvia machte ihn mit der Dusche nass, seifte ihn ein und spülte ihn dann ab. Dann sprang er von selbst aus der Wanne und ließ sich trocken rubbeln. Alles passierte ohne Bellen oder Heulen von ihm. Wieder im Wohnzimmer setzte sich Silvia zu ihm auf den Boden und streichelte sein weiches Fell und kraulte ihn. Er leckte ihr übers Gesicht und sie ließ es zu. Als seine Zunge so über ihr Gesicht leckte, streckte Silvia plötzlich ihre Zunge raus und ließ ihn auch ihre Zunge lecken. Ich glaubte nicht, was ich da sah, aber es kam noch besser. Silvia öffnete ihren Mund ganz weit und ließ seine Zunge in den Mund, dabei leckte ihre Zunge über seine und sie saugte auch an seiner Zunge. Es war ein Zungenkuss zwischen Hund und Frau, und es sah extrem geil aus. Sie machten eine Weile so weiter, dann sah mich Silvia an und fragte: „Denkst du jetzt schlecht, weil ich seine Zunge im Mund hatte, oder ekelt es dich gar?“ „Weder noch mein Schatz, es war geil, und du musst dir keine Gedanken darüber machen. Mach mit ihm, was dir gefällt, und wenn mir etwas davon nicht gefällt, sage ich es dir.“ „Danke!“

Es dauerte gar nicht lange, bis Silvia mich fragte: „Wollen wir testen, ob Tobi (so hieß er) Sex mit uns mag?“ „Und wie willst du das probieren?“

Da Tobi gerade stand, kniete sie sich hinter ihm und begann ganz vorsichtig und zärtlich seinen Schwanz zu massieren. Sie tat es vorsichtig und wartete auf seine Reaktion, aber er hielt ganz still. Und dann verblüffte sie mich wieder. Sie drückte seinen Schweif zur Seite und begann an seinem Arschloch zu lecken. Sie leckte rundherum, saugte es in ihren Mund und steckte die Zunge, so gut es ging in sein Arschloch. Sein Schwanz war inzwischen ganz ausgefahren, Silvia bog ihn nach hinten und fing an, ihn zu blasen. Er hielt ganz still. Sie saugte ihn bis zum Knoten in den Mund und zwischendurch leckte sie auch immer wieder sein Arschloch.

Ich sah fasziniert zu. Während sie ihn blies, führte sie ihm vorsichtig einen Finger in seinen Arsch ein. Und wieder hielt er still, dann nahm sie einen zweiten Finger dazu, keine Reaktion von Tobi. Sie zog seine Finger aus dem Arsch, steckte wieder die Zunge tief hinein und wieder die zwei Finger. Sie sah mich kurz an und sagte: „Ich glaube, du kannst Tobi sogar in den Arsch ficken.“ „Glaubst du das wirklich?“ „Was wir immer reden, probieren wir es aus!“, war ihre Antwort. Sie hörte auf zu blasen und konzentrierte sich jetzt nur auf sein Arschloch. Sie leckte und saugte daran, steckte auch wieder die Zunge tief hinein, dann machte sie drei Finger nass und schob sie ihm ganz vorsichtig in den Arsch, und Tobi hielt still. Sie sagte zu mir: „Schmiere deinen Schwanz mit viel Gleitgel ein und dann versuch es vorsichtig.“

Ich nahm sehr viel Gel und schmierte auch den Arsch von Tobi ein. Silvia legte sich jetzt unter Tobi, um ihn weiter blasen zu können. Ich setzte meine Eichel an seinem Arsch an und drückte sie ganz vorsichtig hinein, aber er hielt immer noch still. Langsam drang ich tiefer ein, bis ich ganz drin war.

Da null Reaktion von ihm kam und er sich ruhig verhielt, begann ich ihn vorsichtig zu ficken. Es war schon eine extreme Situation, ich fickte einen Hund in den Arsch und meine Frau bließihn dabei. Silvia blies ihn, so gut es ging, und dann kam er in ihren Mund, sie schluckte alles. Ich war durch die Situation auch so erregt, dass ich ihm nach ein paar Stößen in den Arsch spritzte. Ich zog meinen Schwanz raus, und Silvia begann sofort sein Arschloch zu lecken. Da es ein wenig gedehnt war, konnte sie mit ihrer Zunge richtig rein eindringen, aber sie saugte auch an seinem Loch. Ich wollte ins Bad gehen, aber Silvia sagte: „Komm her zu mir, bitte." Als ich vor ihr stand, nahm sie meinen Schwanz in den Mund und saugte und leckte an ihm, obwohl er gerade in einem Hundearsch war. Sie nahm ihn kurz aus dem Mund und sagte: „Pinkel mir in den Mund." Ich tat es und sie schluckte alles, bis auf den letzten Tropfen. Es war einfach nur geil. Silvia drehte sich zu Tobi, nahm seinen Kopf und streckte ihre Zunge raus, und Tobi leckte darüber. Ich sah fasziniert zu, wie sie ihren Mund öffnete und seine Zunge einsog.

Etwas später gingen wir duschen, setzten uns auf die Couch und Silvia kuschelte sich ganz eng an mich. Sie sah mich nicht an, als sie sagte: „Schatz, entschuldige bitte, aber ich weiß nicht, was in mich gefahren ist, dass ich sein Arschloch geleckt und an seiner Zunge gesaugt habe." „Hat es dir gefallen, es zu tun?" „Ja, schon, aber das ist wirklich schon sehr extrem, was ich da gemacht habe." „Wenn es dir gefallen hat, ist alles ok, denn für mich als Zuseher war es auch schön. Vielleicht, nein, es ist sicher abartig und auch pervers, was wir tun, aber es kommt niemand zu Schaden, es gefällt UNS, und alles andere ist egal. Und als ich Tobi in den Arsch gefickt habe, war es schon heftig, aber auch geil. Und mach dir nicht immer Gedanken, was wir tun, genieße das, was dir gefällt, wir haben nur ein Leben zu genießen mein Schatz." „Du hast ja recht, ich habe überhaupt nicht darüber nachgedacht, als ich seinen Arsch geleckt habe, aber hinterher dachte ich mir, vielleicht ekelt es dich jetzt vor mir." „Glaub mir Schatz, es ekelt mich in keinster Weise vor dir, ich habe dir ja schon gesagt, wenn mir was nicht gefällt, sage ich es dir." „Und ich glaube, wir beide haben noch viel Spaß mit Tobi. Und wer weiß …" „Was meinst du?" „Vielleicht leckst du ja sogar mal eine Hündin." „Oder du, mein geliebter Schatz."

~~~~

Teil 4

Silvia wurde immer geiler. Anscheinend gefiel ihr das Arschlecken immer besser. Denn immer, wenn ich Tobi fickte oder Tobi mich, leckte sie hinterher unsere Ärsche. Eines Tages, nachdem Tobi mich gefickt hatte, kam sie wieder hinter mich, steckte mir ihre Zunge in den offenen Arsch und sagte: „Schatz, wenn du kannst, drück bitte sein Sperma raus." Ich begann vorsichtig zu drücken und sie presste ihren Mund auf mein Loch und saugte daran. Sie ließ sich auch immer öfter von Tobi ficken und blies ihn sehr oft.

Eines Tages kam sie zu mir, setzte sich auf meinen Schoß und sagte: „Schatz, die nächsten Monate wird es hart für dich, denn immer, wenn Tobi ficken will, wirst du ihm deinen Arsch hinhalten müssen." „Warum?" „Weil ich schwanger bin. Ich werde ihn zwar weiter gerne blasen, aber mich nicht ficken lassen, also musst du ran." „Was bist du? Schwanger?" Ich ließ einen lauten Freudenschrei los, zog sie an mich und küsste sie lange und zärtlich. Ich freute mich wirklich riesig. Sie sah mich an, lächelte und sagte: „Ich werde mich heute das letzte Mal von Tobi ficken lassen, und dann, mein Schatz, wird er die nächsten Monate nur deinen Arsch bekommen." Das konnte ja heiter werden.

Sie setzte sich auf den Boden und rief Tobi zu sich. Sie nahm seinen Kopf, zog ihn heran und streckte ihre Zunge raus. Tobi leckte sofort über die Zunge und Silvia leckte seine Zunge. Sie saugte seine Zunge tief in ihren Mund. Es war so geil ihr dabei zuzusehen. Dann kniete sie sich auf den Boden und dirigierte Tobi hinter sich. Er begann sie sofort zu lecken, und Silvia zog ihre
~~~~

Schamlippen weit auseinander für ihn. Dann sprang er auf, fand sofort das Ziel und stieß zu. Silvia schrie: „Jaaaa, komm fick mich." Als hätte er es verstanden, fickte er sie heftig und mit einem harten Stoß rammte er ihr den Knoten in die Muschi. Silvia schrie vor Schmerz und Lust gleichzeitig auf. Als er seinen Samen in sie pumpte, bekam sie einen heftigen Orgasmus. Tobi zog sich dann aus ihr zurück, Silvia drehte sich um und nahm seinen Schwanz in den Mund und leckte und saugte noch an ihm, das hatte sie noch nie gemacht. Dann spielte sie noch mit seiner Zunge und sagte zu mir: „Schatz, komm, fick mich bitte in den Arsch!" „Nichts lieber als das."

Ich schob ihr meinen Schwanz zuerst in die Muschi, damit er schön nass von ihrem Saft und Tobis Sperma war. Dann setzte ich ihn an ihr Arschloch an und drückte ihn gleich tief hinein. Silvia schrie: „Ja mein Schatz, fick mich tief und hart." Und das tat ich auch. Ich fickte sie, so tief es ging, und dann kam ich in sie. Als ich meinen Schwanz aus ihrem Arsch zog, war sofort Tobi hinter ihr und leckte ihren Arsch. Aber Silvia ließ es nicht zu, sagte aber: „Später bekommst du noch was, mein geiler Tobi."

Am Abend sagte sie zu mir: „Möchtest du Tobi ficken, oder soll er dich ficken?" „Was möchtest du denn lieber, ich überlasse die Wahl dir." „Ich möchte sehen, wie er dich in deinen Arsch fickt", war ihre Antwort. Ich holte das Gleitgel, und sagte: „Mach ihn steif." Sie knutschte wieder mit ihm und massierte dabei seinen Schwanz, bis er völlig hart war. Ich nahm das Gel und schmierte damit meinen Arsch und Tobis Schwanz ein, dann ging ich auf die Knie. Silvia legte sich unter mich und zog meine Arschbacken weit auseinander, als er aufsprang. Er stocherte ein wenig herum, aber dann stieß er zu, und ich genoss das Eindringen, wie ich es jedes Mal tat. Silvia sagte: „Das schaut so geil aus, wie er in dich rammelt, aber jetzt kommt er!"

Ich spürte es, denn er drückte mit seinem Knoten gegen meinen Arsch. Silvia: „Ist das geil, wie sich dein Loch öffnet, lass ihn ganz in dich!" Ich konnte und wollte es auch gar nicht verhindern, dann ein harter Stoß, und sein Knoten war in mir. Ich genoss das Gefühl und dachte mir: „Das wirst du jetzt öfter haben!"

Er pumpte mich mit seinem Sperma voll und zog kurz darauf seinen Schwanz aus mir. „Schatz, freu dich drauf, du wirst seine Hündin!", lachte sie schelmisch, „und ich werde gerne dabei zusehen."

In den nächsten Wochen ließ ich mich mindestens zweimal pro Woche von Tobi ficken, blies ihn bis zum Schluss und fickte auch ihn in den Arsch. Silvia sah jedes Mal zu und machte es sich dabei selbst. Sie wollte auch viel Sex mit mir, fast täglich. Je länger die Schwangerschaft dauerte, umso mehr Sex wollte sie. Im fünften Monat sagte sie zu mir: „Schatz, kannst du dich noch erinnern, wie wir über unsere Wünsche und Fantasien geredet haben?" „Ja, natürlich." „Ich sagte dir, dass ich gerne mal Sex mit mehreren Männern hätte." „Ja, stimmt." „Jetzt möchte ich das gerne probieren, lass uns morgen in einen Swingerclub gehen." Ich sah sie erstaunt an und sagte: „Im Ernst?" „Ja."

Am nächsten Tag duschte sie ausgiebig, zog sich an und kam zu mir ins Wohnzimmer. Als ich sie sah, wäre ich am liebsten über sie hergefallen, so geil sah sie aus. Sie trug Strümpfe mit einem Strumpfhalter, einen winzigen Tanga und einen Halbschalen-BH, dazwischen ihr wunderschöner Babybauch. Darüber zog sie dann noch ein leichtes Sommerkleid an. Wir fuhren dann in einen bekannten Wiener Sexclub.

Wir gingen nach dem Entkleiden zuerst an die Bar, um etwas zu trinken. Als wir so saßen, kam ein relativ junger Mann hinter Silvia und fragte: „Darf ich?" Silvia nickte und er umfasste von hinten ihre Brüste und begann sie zu streicheln und zu massieren. Innerhalb kürzester Zeit waren ihre Nippel hart und steif. Er streichelte auch immer wieder ganz sanft über ihren Babybauch, und dabei öffnete Silvia immer weiter ihre Beine. Sie war nass, das konnte ich sehen, ohne ihre Muschi zu berühren. Sie griff hinter sich und nahm seinen Schwanz in die Hand und massierte ihn ebenfalls.

Sie sah mich an, nahm meine Hand und sagte: „Kommt!“

Wir gingen in einen Raum mit einem großen Bett. Silvia kniete sich darauf und wartete. Der Unbekannte kam hinter sie und begann sie zu lecken. Dass er gut leckte, merkte ich an Silvias Stöhnen. Sie drehte ihren Kopf zu ihm und sagte: „Fick mich!“ Er schob ihr langsam seinen Schwanz in die Muschi und begann sie zu ficken. Silvia genoss es ganz offensichtlich, denn sie forderte ihn auf, härter und tiefer zu stoßen. Das tat er auch. Inzwischen hatten sich auch Zuschauer um uns herum eingefunden. Silvia hatte bald ihren Orgasmus und der Unbekannte spritzte in ihrer Muschi ab. Als er sich aus ihr zog, sah mich ein anderer fragend an und ich nickte nur. Der kam hinter sie und schob ihr auch seinen Schwanz in die Muschi. Für mich war es unglaublich geil, zu sehen, wie fremde Männer Silvia fickten. Nachdem sie von fünf gefickt wurde, hatte sie genug. Gerade als sie aufstehen wollte, kam eine junge Frau zu ihr und fragte: „Darf ich dich lecken?“ „Ja“, kam von Silvia. Die Unbekannte leckte Silvia das fremde Sperma aus der Muschi und leckte auch ihr Arschloch. Diese Leckkombination bescherte Silvia noch einen Orgasmus. Wir nahmen dann noch einen Drink, fuhren nach Hause und duschten gemeinsam.

Später lag Silvia auf der Couch, ihren Kopf in meinem Schoß. Ich streichelte sanft über ihren Bauch und fragte: „Schatz, wie war es für dich, das zu sehen, während mich Fremde gefickt haben?“ „Wenn ich ganz ehrlich bin, es war geil, dir dabei zuzusehen, und wie war es für dich?“ „Es hat mir unwahrscheinlich gut gefallen, ich war extrem geil dabei und habe dabei große Lust verspürt. Ich würde es auch wiederholen, aber erst, wenn der Bauch weg ist, und da dürfen es dann auch gerne mehr sein. Aber du hast davon rein gar nichts gehabt“, sagte sie zu mir, drehte ihren Kopf und fing an zu blasen. Ich war so geil, dass ich ihr schon bald in den Mund spritzte und sie alles schluckte. Sie sah mich an und fragte: „Möchtest du mir in den Mund pinkeln?“ „Ja.“ Sie nahm ihn wieder in den Mund und saugte und leckte, bis ich ihr meinen Urin in den Mund laufen ließ, und sie auch brav schluckte.

Die Wochen vergingen und dann war es so weit. Silvia gebar ein gesundes Zwillingspärchen, Sabrina und Marco. Wir waren beide unwahrscheinlich glücklich.

Weiter zum nächsten Teil